

## **Arbeitsgruppe Verkehr**

**An den  
Stadtteilbeirat Nordertor der Stadt Nienburg/Weser**

Die Arbeitsgruppe Verkehr hat sich in ihrer Sitzung vom 10.8.2016 mit der Situation des „Raabe-Tunnels“ befasst.

Die Arbeitsgruppe beantragt, dass der Stadtteilbeirat folgenden Beschluss fasst:

**Der Stadtteilbeirat Nordertor der Stadt Nienburg/Weser bittet die Verwaltung der Stadt Nienburg und die politischen Gremien, die hier angeführten Maßnahmen und Anregungen zur Verbesserung des Raabe-Tunnels zu beraten und umzusetzen:**

- Das Gefälle der Auf- bzw. Abfahrten an beiden Seiten des Raabetunnels sollte verringert werden, ggf. horizontale Abschnitte, welche eine Pause beim Anstieg ermöglichen.
- Unebenheiten in der Wegeführung – insbesondere Schwellen am Tunneleingang Westseite und am Bahnübergang (Westseite) sollten durch den Bauhof zeitnah beseitigt werden.
- Die Beleuchtung im Tunnel ist auch in den Abendstunden nicht eingeschaltet. Es ist seitens der Verwaltung zu klären, ob die Beleuchtung defekt oder nur nicht eingeschaltet sei und, ob die Bahn oder die Stadt für die Beleuchtung des Tunnels zuständig sei, und woher der Strom bezogen wird.
- Für die Beleuchtung sind verschiedene Varianten denkbar: angefangen von einer einfachen Instandsetzung der vorhandenen Beleuchtung bis hin zu professionellen Beleuchtungskonzepten und Lichtkunst, z. B. mit indirekter Beleuchtung der Treppenstufen auf der Ostseite. Hier soll ein professionelles Konzept durch einen Fachplaner erstellt werden.
- Das Drängelgitter auf der Ostseite verhindert einerseits, dass Moped- oder Motorradfahrer den Tunnel nutzen, stellt andererseits aber auch ein Hindernis für Nutzerinnen und Nutzer dar, welche mit Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen unterwegs sind. Hier soll geprüft werden, wie die Situation optimiert werden kann. Ein Vorschlag ist ein Pfosten, der aber möglicherweise in Bezug auf Mopeds und Motorräder ungeeignet ist.
- Der Tunnel selbst sollte gestalterisch aufgewertet werden durch Reinigung des Weges und der Beleuchtungsanlage (ggf. auch Instandsetzung, s. o.) und eine Neugestaltung der Tunnelwände, z. B. durch Graffiti von Schülerinnen und Schüler, Professionellen etc.

- Das Gestrüpp, vor allem auf der Westseite, müsste erheblich zurückgeschnitten werden, da es die Einsehbarkeit des Tunnels behindert, aber auch ungepflegt wirkt.
- Bei der Gestaltung sollte der gesamte Verbindungsweg von der Hermannstraße bis zur Königstraße einschließlich Tunnel betrachtet werden. Günstig wäre ein Freiraumkonzept unter Einbeziehung eines Lichtplaners, so dass der Tunnel zu allen Tageszeiten zur Benutzung einlädt.
- Bei der Betrachtung einer Gesamtplanung sollen kurzfristig umzusetzende Maßnahmen nicht aus dem Blickfeld geraten. Es soll aber verhindert werden, dass kurzfristige Maßnahmen realisiert werden, die dann bei der Umsetzung einer langfristigen Lösung wieder beseitigt werden.
- In die Tunnelgestaltung sollen örtliche Akteure eingebunden werden, z. B. Fundus oder KoMBI.
- An Tunnelabfahrten Königstraße und Hermannstraße (Kurvenbereiche) sollen Verkehrsspiegel angebracht werden, damit Radfahrer die Situation nach der Kurve früher einschätzen können. Aus dem Tunnel selbst sollte die Geschwindigkeit herausgenommen werden, z. B. durch ein Heranrücken der Drängelgatter an den eigentlichen Tunnel; hierbei ist die Sicherheit der Radfahrer (Kollisions- / Sturzgefahr) zu berücksichtigen.

Für die Arbeitsgruppe Verkehr:  
Wolfgang Kirchner